

Von Josefine Sack

**Wildau.** Der umstrittene Grundstücksverkauf in Wildau ist vorerst gestoppt worden. Mit einer knappen Mehrheit (bei acht Ja-, fünf Nein-Stimmen und sieben Enthaltungen) haben die Stadtverordneten in ihrer jüngsten Sitzung Anfang der Woche einem Antrag der Linken-Fraktion zugestimmt.

„Für kommunales Eigentum gibt es, gerade in der jetzigen Zeit, bessere Verwendungsmöglichkeiten als die Privatisierung“, hieß es in der Beschlussvorlage. Weiterhin sei wegen der Ermittlungen der Staatsanwaltschaft Neuruppin unklar, ob bei den Verkaufsverhandlungen Korruption im Spiel gewesen sei, so die Begründung der Linken. Wildaus Bürgermeisterin Angela Homuth (SPD) hat an der Abstimmung nicht teilgenommen. Gegen sie und ihren Kämmerer Marc An-

miert, dass sich Bürger, die eine Frage stellen wollen, in eine Redner-Liste eintragen müssen.

„Das hat es zuvor noch nie gegeben. Viele haben gar nicht mitbekommen, dass es ein solches Reglement gibt“, sagte der stellvertretende Vorsitzende, Frank Vulpius (parteilos). Viele Bürger seien durch das Vorgehen verunsichert gewesen und trugen sich nicht in die Liste ein. Am Ende durfte keiner der Anwesenden eine Frage stellen. „Da kommen 80 Leute ins Rathaus und kriegen keine Antwort. Es ist peinlich, wie da mit Bürgerbeteiligung umgegangen wurde“, kritisierte Heinz Hillebrand, Fraktionsvorsitzender der Linken. Für Irritationen sorgte in der jüngsten SVV-Sitzung zudem ein Brief von Homuths Sohn, der während der Einwohnerfragestunde verlesen wurde. In dem Schreiben beschwert er sich etwa über den mangelnden Rückhalt für seine Mutter. Dass

ders wird derzeit wegen des Verdachts der Bestechlichkeit im Zusammenhang mit dem geplanten Grundstücksverkauf in der Friedrich-Engels-Straße 56/57 ermittelt.

Der Kaufinteressent soll eine private Feier von Homuth bezahlt und der Stadt zugesagt haben, mit 125 000 Euro den Neubau eines Funktionsgebäudes für den Sportverein SG Phönix Wildau im Otto-Franke-Stadion zu unterstützen. Gegen den Investor wird deshalb ebenfalls wegen des Verdachts der Bestechung ermittelt. Nach Bekanntwerden der Ermittlungen ist die Stimmung in der Wildauer Stadtpolitik aufgeheizt. Entsprechend groß war der Andrang in der Sitzung der Stadtverordneten Anfang der Woche. Zwischen 70 und 80 Einwohner kamen, weil sie sich Antworten von ihrer Bürgermeisterin erhofften. Berichten des RBB zufolge stellte Homuth zu Beginn der Sit-

Briefe von Einwohnern, die nicht persönlich an Sitzungen teilnehmen können, öffentlich verlesen werden, sei nicht unüblich, erläuterte Ronny Richter nun auf Nachfrage der MAZ.

Viele Bürger und Stadtverordnete dürften angesichts der misslungenen Bürgersprechstunde mit dem Kopf geschüttelt haben. Linken-Chef Hillebrand wirft der Bürgermeisterin in Bezug auf den Umgang mit dem kürzlich bekannt gewordenen Korruptionsverdacht ein „unprofessionelles Verhalten“ vor. „Die Unschuldsvermutung ist ein hohes Gut“, betonte er. Gleichzeitig wünscht er sich mehr Transparenz seitens der Rathauspitze: „Ich wünsche mir von Frau Homuth, dass sie bis zur Klärung der Untersuchung der Staatsanwaltschaft Neuruppin Konfrontationen vermeidet und versucht, mit allen Fraktionen im Interesse der Stadt Wildau zusammenzuarbeiten.“

zung erneut klar, dass sie die Ermittlungen begrüße, teilte aber mit, dass sie sich zu dem Thema nicht näher äußern werde. Wie sich herausstellte, musste sie das auch gar nicht. Der Vorsitzende der SVV, Ronny Richter (parteilos), hatte zuvor darüber infor-



**Der Verkauf dieses Grundstücks in der Friedrich-Engels-Straße 56/57 ist umstrittenen.** FOTO: PAWLOWSKI